

Lernen und Arbeiten in virtuellen Teams

Schlüsselkompetenzen für die Zukunft

eTwinning-Konferenz 23.09.2009

Henry Johns

Institut für interdisziplinäre
Arbeitswissenschaft

Geschäftsfelder:

Weiterbildender Studiengang Arbeitswissenschaft
ca. 550 immatrikulierte Student/inn/en (Fach- und Führungskräfte aus der Industrie, dem privaten und öffentlichen Dienstleistungsbereich)

Beratung im Bereich Personal- und Organisationsentwicklung, Wissensmanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement

Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung
(u.a. zu virtueller Kooperation)

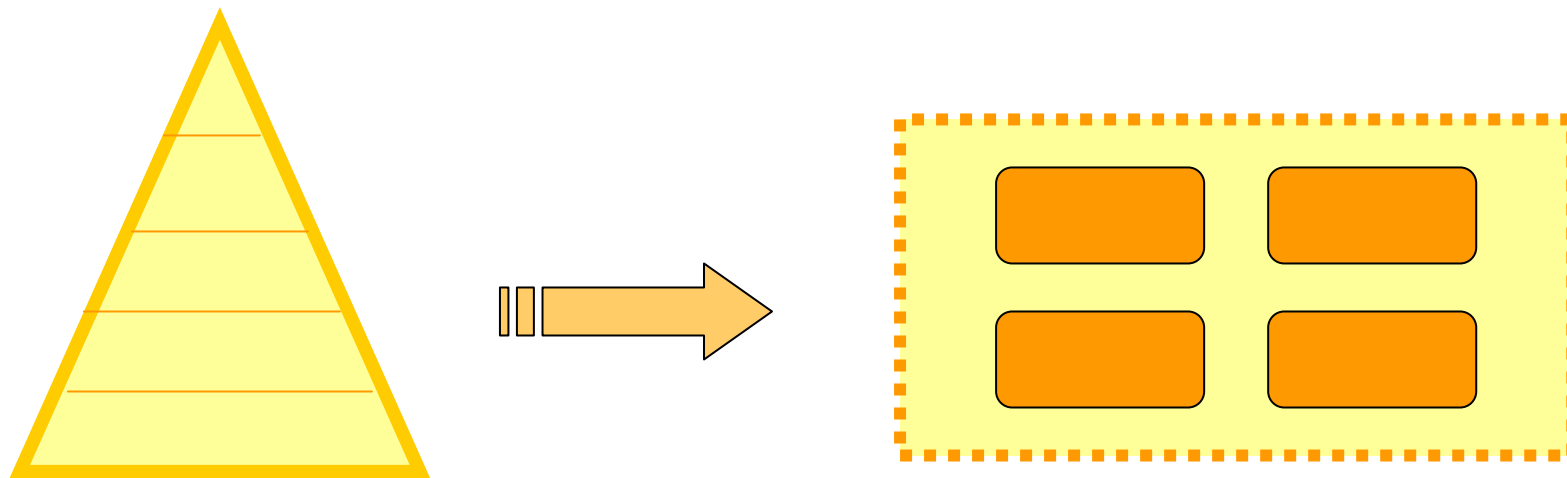
1. Zunahme virtueller Kooperationsformen in Unternehmen
2. Besonderheiten medienvermittelter Kommunikation und Kooperation

1. Zunahme virtueller Kooperationsformen

Treibende Faktoren:

Organisatorische Umstrukturierung

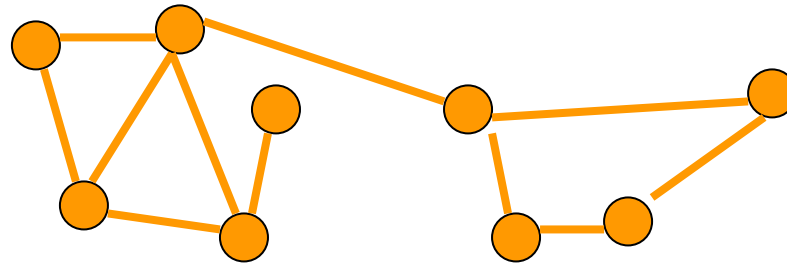
1. Von hierarchischen zu modularen Organisationsformen



Kleine, selbstständige Organisationseinheiten können flexibler auf neue Markterfordernisse reagieren

1. Zunahme virtueller Kooperationsformen

2. Aufbau virtueller Organisationen



Netzwerke aus kleinen Firmen und Freelancern kooperieren auftragsbezogen. Bei geringen Festkosten können sie ad hoc auch größere Aufträge mit komplexen Anforderungen annehmen

1. Zunahme virtueller Kooperationsformen

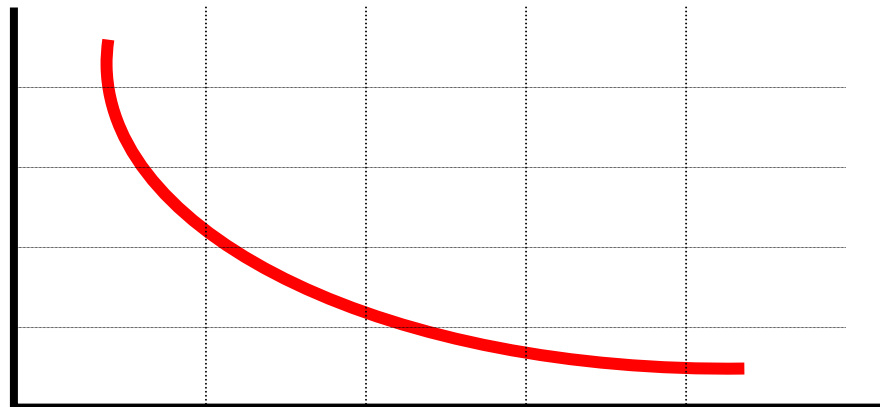
3. Wachsende (internationale) Verflechtung der Unternehmen



1. Zunahme virtueller Kooperationsformen

3. Sinkendes Preis- / Leistungsverhältnis für digitale Kommunikations- und Kooperationswerkzeuge

Aufbau leistungsfähiger Netze mit hohen Bandbreiten



Fazit



Netz- und medienbasierte Formen der Kommunikation und Kooperation setzen sich auf breiter Front durch, sie betreffen alle Branchen und Berufe



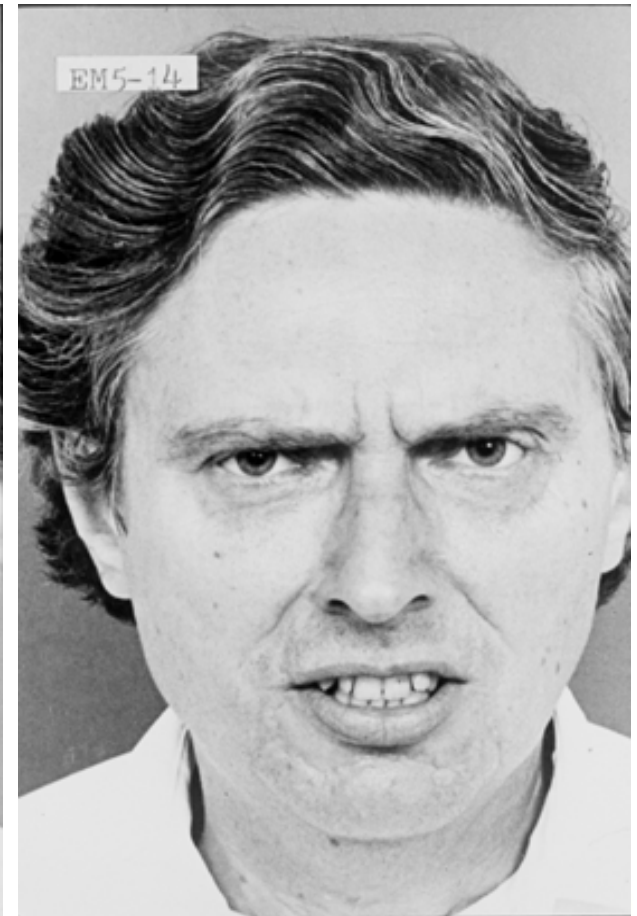
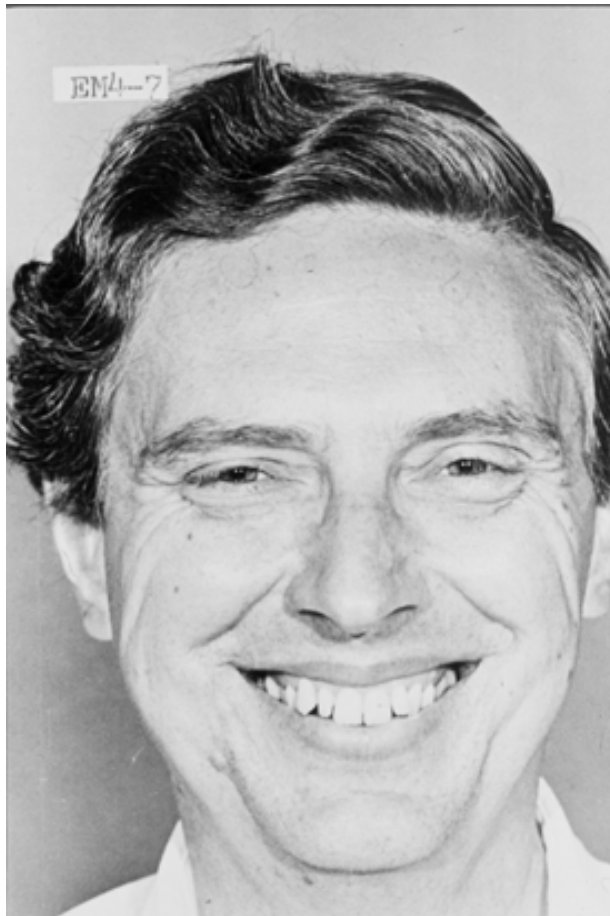
Neue Kompetenzanforderung zwischen Kommunikations- und Medienkompetenz



Für Schule und Hochschule eröffnen sich vielfältige neue didaktische Szenarien

2. Besonderheiten medienvermittelter Kommunikation

Bei **textbasierten** Werkzeugen (eMail, Blog, Wiki,...) fehlen non-verbale Informationen der Mimik, Gestik, Stimmlage



2. Besonderheiten medienvermittelter Kommunikation

⇒ Medien erfordern Aufmerksamkeit, die wir sonst unbewußt erbringen

Es werden weniger **sozial-emotionale** Informationen übermittelt

⇒ **Teamklima** ist schwerer einzuschätzen

Entwicklungsphasen eines Teams verzögert

⇒ **Längere Anlaufphase** virtuellen Teams, Einspielen des sprachlichen und inhaltlichen Niveaus

2. Besonderheiten medienvermittelter Kommunikation

Verbindlichkeit von Absprachen geringer (bei studentischen Teams)

➔ größere **Explizitheit** bei der persönlichen Adressierung und Bezugnahme auf fremde Beiträge erforderlich

Sichtbarkeit des Arbeitsfortschritts

➔ (Feedback-)Regeln / Koordinationsroutinen / Erreichbarkeit, Herstellen von Vertrauen

2. Besonderheiten medienvermittelter Kommunikation

Stärken und Schwächen synchroner und asynchroner Medien

Synchrone Medien

- ➡ Abstimmung / Aufgabenverteilung
- ➡ Konsensfindung / Konfliktlösung
- ➡ Präsentation und Diskussion von Teamergebnissen vor einem Plenum
- ➡ Stärkung der sozialen Kohärenz und Gruppenidentifikation

2. Besonderheiten medienvermittelter Kommunikation

Stärken und Schwächen synchroner und asynchroner Medien

Asynchrone Medien

- ➡ Ausarbeitung
- ➡ Dokumentation
- ➡ Nachvollziehbarkeit von Entscheidungsgründen

Lernen und Arbeiten in virtuellen Teams

Schlüsselkompetenzen für die Zukunft

eTwinning-Konferenz 23.09.2009

Henry Johns

Institut für interdisziplinäre
Arbeitswissenschaft